

90. Geburtstag Eder

Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Eder, Weeg 11, am 2. November. Bürgermeister Dr. Josef Traunwieser stellte sich mit einem Geschenk der Gemeinde ein.



Die Jubilarin Maria Eder

Goldene Hochzeit Ehegatten Grillneder

Das Jubiläum der Goldenen Hochzeit feierten am 29. Oktober Alois und Rosina Grillneder, Kleinpireth 16, bei bester Gesundheit. Das Ehepaar Grillneder betrieb bis zur Pensionierung und Hofübergabe eine kleine Landwirtschaft. Vizebürgermeister Peter Gumpinger überbrachte in Vertretung des Bürgermeisters die Glückwünsche und Geschenke der Gemeinde und des Landeshauptmannes.



Das Jubelpaar
Alois und Rosina Grillneder

Titelbild

Das Gebiet
um die Perigrinuskapelle
im Winter 2005/2006

Tag der Senioren

Am 15. Oktober fand wie alle Jahre der von der Gemeinde ausgerichtete „Tag der Senioren“ statt. Von insgesamt 366 eingeladenen Senioren im Alter zwischen 65 und 99 Jahren folgten rund 160 der Einladung zu einer gemeinsamen Feier mit Mittagessen. Unterhaltung wurde von der „Raaber Tanzmusi“ und mit einer Präsentation von Fotos und Geschichten aus den 60iger Jahren durch Reinhard Lindlbauer und Anja Wöcker geboten.

Zahlreiche Besucher
beim Tag der Senioren

ten. So manche Erinnerung an vergangene Zeiten wurde dadurch wieder geweckt.



Reinhard Lindlbauer nun geprüfter Heimatforscher

Der ehemalige Gemeindeamtsleiter Reinhard Lindlbauer absolvierte an der Akademie der Volkskultur die einjährige Ausbildung zum Heimatforscher. Als schriftliche Arbeit schrieb er ein Buch mit dem Titel „Als das Bier noch in den Sandkellern lagerte“. Es wird darin die Brauereigeschichte des Innviertels und im Speziellen von Raab sowie die Raaber Kellergröppe mit ihren Sandkellern aufgearbeitet. Die Überreichung des Dekretes erfolgte am 7. Oktober 2006 im Rahmen der Oö. Landesausstellung in Ampflwang. Es ist geplant, das von Reinhard Lindlbauer verfasste Buch im Jahr 2007 aufzulegen.



Reinhard Lindlbauer bei der Überreichung des Dekretes durch Landtagspräsidentin Angela Orthner

bauer verfasste Buch im Jahr 2007 aufzulegen.

Eigene Bibliothek für die Volksschule

Über eine eigene Bibliothek kann sich neben der Hauptschule nun auch die Volksschule freuen. Das notwendige Mobilar wurde vom gelernten Tischler und Gemeindebauhofmitarbeiter Fritz

Seidl gefertigt und am Schulbeginn seiner Bestimmung übergeben. Die Bibliothek verfügt über einen Bestand von ca. 700 Büchern. Diese reichen von Sachbüchern bis zu Leseliteratur für 6 - 10 jährige.



Schüler der Volksschule beim Schmökern in den Büchern der neuen Bibliothek mit Direktorin Hildegard Koller und Bürgermeister Dr. Josef Traunwieser

Da unsere neue Bücherei noch genügend Platz für Bücher hat, würden wir uns über Spenden oder nicht mehr benötigte Kinderbücher sehr freuen. Auch über ein Sofa, für die Kinder zum gemütlichen Lesen, würden wir uns freuen.

Bitte wenden Sie sich an:
Volksschule Raab
Direktor Hildegard Koller
Tel.: 07762/2315-1

Viele Aktivitäten in der Hauptschule



Die Hauptschule Raab ist ständig bemüht, neben dem normalen Schulalltag auch Aktivitäten zu setzen, die darüber hinausgehen und den Schülern Abwechslung bieten.

Poly-Schüler sorgen für Catering



Im Rahmen ihrer Ausbildung in der Tourismusgruppe der Polytechnischen Schule Raab verköstigten die Schüler am Weltspartag die Besucher der Sparkassen Raab, Riedau und St. Willibald mit kleinen Köstlichkeiten. Mit dieser Aktion wird versucht, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule zu verstärken. Gerne bietet die Tourismusgruppe auch die Ausrichtung einfacher Cateringaufträge für andere Anlässe, wie Firmenfeiern oder kleinere Veranstaltungen, an. Um Kontaktaufnahme mit der Hauptschule Raab, Dir. Peter Part, unter 07762/2231-1 wird gebeten.

Lesemobil macht Halt in Raab

Im Rahmen des Deutschunterrichtes konnten die Schüler der 1. und 2. Klasse auf einem Leseparcour im Turnsaal arbeiten. Es waren Aufgaben zu lösen, mit denen man die Lesekompetenz in spielerischer Form unter Beweis stellen konnte. Der gesamte Parcours war in sechs Stationen unterteilt. Eine Station war zum Beispiel das Lesequiz. Hier mussten die Kin-

der aus einem Sachtext Fragen richtig beantworten oder beim Geschichtspuzzle wurden Teile aus einer Geschichte wieder zusammengefügt.



Die Schüler versuchen sich an einer der sechs Stationen des Leseparcours

Bühne frei – wir schnuppern Theaterluft

„Bühne frei“ für „Oskar legt ein Ei“ hieß es kürzlich in der Hauptschule. In dem Stück, das von der Theaterinitiative Anima aufgeführt wurde, geht es um den besonders dummen und gedankenlosen Bauern Oskar. Er zwingt die Tiere auf seinem Hof Arbeiten zu verrichten, die sie beim besten Willen nicht ausführen können. So muss der Esel Mäuse fangen und der Hund soll Eier legen. Als eines Tages ein halbverhungertes, herrenloser Kater auf den Hof kommt, will Oskar ihn unbedingt zum Aufseher machen. So etwas kann natürlich nicht gut gehen. Ein voll besetzter Turnsaal und tosender Applaus waren der Lohn für die Darbietung.



Die Aufführung des Theaterstücks „Oskar legt ein Ei“

SPIEGEL- Spielgruppe bei der Feuerwehr Steinbruck-Bründl

Im Rahmen der Spielgruppe erlebten acht Kinder und ihre Mütter einen spannenden Vormittag bei der Feuerwehr Steinbruck-Bründl. Nach einer aufregenden Fahrt im Feuerwehrauto zum Depot, erfuhren die Kinder allerhand Wissenswertes zum Thema Feuerwehr. Außerdem probierten sie Feuerwehrhelme, machten erste Erfahrungen im Funken und übten zielgenaues Spritzen mit der Feuerwehrspritze. Nach einer gemeinsamen Jause im Aufenthaltsraum der Feuerwehr Steinbruck-Bründl, ging es mit dem Feuerwehrauto wieder zurück nach Raab. Für diesen besonderen Vormittag möchten sich die Kinder und ihre Mütter recht herzlich beim Kommandanten der Feuerwehr Steinbruck-Bründl Manfred Reidinger bedanken.



Früh übt sich, wer ein richtiger Feuerwehrmann werden will

Anmeldung und Informationen

rund um die Spiegel-Spielgruppen bei
Heidi Briglauer
(07762/42724)
oder

Brigitte Reidinger
(0650/4760436)

Beginn der nächsten Spielgruppenblöcke: Jänner 2007
Kosten: € 24,- für acht Treffen



Lesen, Schreiben, Rechnen und Basiswissen EDV für Erwachsene – Neue Beratungsstelle „Alfa-Telefon Österreich 0810 20 0810“

Kennen Sie Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben? Vielleicht fallen Ihnen jetzt Personen ein, die eine andere Muttersprache haben oder aus Ländern mit einem mangelhaften Schulsystem kommen. Schließlich gibt es in Österreich seit Maria Theresia die Schulpflicht und folglich müssten alle Lesen und Schreiben können.

Und doch ist es nicht so. Über 300.000 österreichische Erwachsene verfügen über keine ausreichenden Kenntnisse, die in ihrem Lebensumfeld – beruflich, privat und dem gesellschaftlichen Leben – vorausgesetzt werden. Die Bandbreite dabei ist sehr groß. Sie reicht von fehlenden Basiskenntnissen im Umgang mit dem PC, geringen Lese- und Schreibkenntnissen bis hin zu tatsächlichem Analphabetismus.

Dies bedeutet, dass diese Menschen häufig Schwierigkeiten haben, Formulare und Anträge auszufüllen, Gebrauchsanweisungen, Warnhinweise, Verträge oder Zeitungsartikel zu verstehen. Besonders nachteilig wirken sich diese Mängel natürlich in der Arbeitswelt aus, da in allen Arbeitbereichen Schriftlichkeit und PC-Wissen eine wichtige Rolle spielen.

Viele Betroffene haben Angst davor, sich zu blamieren oder für dumm gehalten zu werden und „verstecken“ ihre Mängel vor der Umwelt. Deshalb sei hier mit aller Deutlichkeit gesagt: Fehlende Schreib- und Lesekenntnisse haben nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun, sondern meist mit einer „unglücklichen Lerngeschichte“. Neben der ständigen Angst entdeckt zu werden, sind Ausgrenzungen vom gesellschaftlichen Leben, ein hohes Ar-

beitslosigkeitsrisiko, erhöhte Armutsgefährdung, Ausschluss von Weiterbildung und dadurch fehlende Entwicklungschance die Folgen.“

Um dieses Tabuthema endlich aufzubrechen, bietet das „Netzwerk Alphabetisierung und Basisbildung in Österreich“ eine kostenlose Beratung für alle Betroffenen, aber auch allen Personen und Einrichtungen, die diese unterstützen wollen, an. Ausgebildete Berater informieren österreichweit und anonym über spezielle Bildungsangebote für Erwachsene sowie mögliche Förderungen und professionelle Anbieter.

Beratung und Informationen:
Alfa-Tel. Österreich - 0810 20 0810
www.alphabetisierung.at

„Die Kindheit ist kein Paradies, sondern ein Garten, der Pflege braucht.“ Ausbildung zur Tagesmutter PLUS

Kinder mit besonderen Bedürfnissen brauchen eine besondere Betreuung. Solche Kinder sind vor allem:

- ☞ Kinder aus deprivierten Verhältnissen
- ☞ ängstliche, depressive, zurückgezogene Kinder
- ☞ verhaltensauffällige sowie entwicklungsverzögerte Kinder
- ☞ traumatisierte Kinder
- ☞ Kinder suchtkranker Eltern
- ☞ Kinder von minderbegabten bzw. behinderten Eltern
- ☞ Kinder von unerfahrenen, überforderten jungen Eltern
- ☞ Flüchtlingskinder

Mit der fundierten Ausbildung zur Tagesmutter PLUS haben diese Tagesmütter die besten Voraussetzungen, solche Kinder bei ihrer persönlichen Entwicklung und Förderung zu unterstützen. Die Kinder werden über die Jugendwohlfahrt vermittelt und profitieren besonders von dem familiären Umfeld bei einer Tagesmutter. 25 Frau-

en haben die Zusatzausbildung zur Tagesmutter PLUS erfolgreich abgeschlossen, darunter auch Maria Haslinger aus Raab.

Ein kurzer Querschnitt über die Ausbildungsinhalte (50 UE):

- ☞ Entwicklungspsychologie/Wahrnehmungsstörungen/Erkennen von Symptomen/Hilfemaßnahmen
- ☞ Kindliche Signale wahrnehmen und verstehen
- ☞ Elternarbeit/Kommunikation und Konfliktkultur mit Klienten
- ☞ Familiendynamik/Herkunftsfamilie/Systemische Sicht/Defizite/Krisen/Fehlende Regeln – Sozialisation
- ☞ Netzwerkarbeit mit Systempartner (Gesetze der JWF)
- ☞ Maßnahmen der JWF/Entwicklungsberichte/Pflichten
- ☞ Kreativität und Lernförderung
- ☞ Reflexion/Abgrenzung/Psychohygiene der Tagesmutter

Den Ernstfall geprobt – Schulübung der Feuerwehren und des Roten Kreuzes

Bei einer groß angelegten Schulübung in der Volks- und Hauptschule, die nach der Generalsanierung den letzten Anforderungen in Sachen Brandschutz entspricht, erprobten die Feuerwehren Raab und Steinbruck-Bründl sowie das Rote Kreuz Riedau den Ernstfall. Besonderes Augenmerk wurde auf die Bergung von Kindern im Rollstuhl gelegt. Mit Hilfe einer Nebelmaschine wurde ein Szenario geschaffen, das einem Brand mit starker Rauchentwicklung gleicht. Was von den Schülern bei der Übung mit Spaß



gesehen wird, soll die optimale Vorbereitung auf einen hoffentlich nicht notwendigen Einsatz sein.

Mietwohnblock „Am Etzlgrund“ übergeben

Im Rahmen einer kleinen Feier wurden am 27. September die sieben Wohnungen des ISG-Wohnblocks „Am Etzlgrund“ an die Mieter übergeben. Vorwiegend junge Paare haben hier ihr neues Heim bezogen. Damit stehen in der Marktgemeinde Raab derzeit insgesamt 31 Mietwohnungen der ISG, 18 Mietwohnungen der GWB und acht Wohnungen im Betreuten Wohnen der GWB zur Verfügung. Weitere zehn Mietwohnungen werden im geplanten Geschäftszentrum entstehen.



Christian Moser bei der Übernahme des Wohnungsschlüssels für eine der sieben Wohnungen im ISG-Wohnblock „Am Etzlgrund“

Warnung vor Trickbetrügereien

In letzter Zeit sind der Kriminalpolizei mehrere Betrugshandlungen durch den so genannten Enkel-/Neffen Trick bekannt geworden. Die Täter kontaktieren telefonisch meist ältere allein stehende Personen und geben sich dabei als deren Neffen, Nichten, Enkel oder andere Verwandte aus. Bei diesem Telefonat wird auch immer versucht, die persönlichen Lebensumstände und den genauen Namen der Person durch geschicktes Befragen in Erfahrung zu bringen.

In weiterer Folge wird von einer Notlage erzählt, bei der sie die/den Angerufene(n) um dringende finanzielle Unterstützung in Form von Bargeld bitten. Wenn das Bargeld nicht zur Verfügung steht, sollen sie dies sofort von der Bank holen.

Zur Vorbeugung wird empfohlen:

1. Bei Telefonapparaten mit Display auf unterdrückte Anrufnummer achten - wenn die Anrufnummer unterdrückt ist, dann besonders misstrauisch sein, weder Namen noch andere Details bekannt geben.
2. Bei ständigem Drängen auf sofortige Bargeldauszahlung unbedingt

eine Person Ihres Vertrauens beiziehen.

3. Keinesfalls Bargeld von der Bank beheben.
4. Die nächste Polizeidienststelle verständigen.

*ChefInsp. Josef Hatzmann,
Leiter des Kriminaldienstreferates
für den Bezirk Schärding*

Sprechtage Pensionsversicherungsanstalt

Gebietskrankenkasse Schärding
Max-Hirschenauer-Straße 18
4780 Schärding
Tel.: 07712/4161-21

Donnerstag, 11. Jänner
Donnerstag, 25. Jänner
Donnerstag, 08. Februar
Donnerstag, 22. Februar
Donnerstag, 08. März
Donnerstag, 22. März



jeweils von
8:00 bis 14:00 Uhr

**Terminvereinbarung:
07712/4161-21**

*Frohe Weihnachten
und alles Gute
für das Jahr 2007
wünscht Ihnen*

*Bürgermeister
Dr. Josef Traunwieser
mit Gemeindevertretung
und Bediensteten*

Straßenbau in Edt begonnen

Durch den Bau der Edtstraße konnten drei der nur noch wenigen Liegenschaften in der Marktgemeinde Raab, die noch über keine staubfreie Zufahrtsstraße verfügen, aufgeschlossen werden. In einer Länge von 420 m wurde vom Gemeindebauhof in Eigenregie die Straße im Rohbau zur Liegenschaft Ungering 9 (Falk) fertiggestellt. Die Besitzer der Liegenschaften Ungering 6 (Michael) und Ungering 7 (Steindl) haben auf eigenen Wunsch eine Privatstraße zur Anbindung ihrer Liegenschaften an die Gemeindestraße errichtet. Die Staubfreimachung wird im nächsten Jahr durchgeführt. Die Kosten für die Gemeindestraße werden sich auf € 63.000,-- belaufen.



Die im Rohbau fertiggestellte Edtstraße

Hochwasserschutzmaßnahme Spreitzen endlich verwirklicht

Mit der Verwirklichung der Hochwasserschutzmaßnahme in Spreitzen konnte ein fast jahrzehntelanges Problem nach zahlreichen Anläufen endlich einer zufrieden stellenden Lösung zugeführt werden. Vom Gewässerbezirk Grieskirchen wurde für die Wässer der Kallhamer Straße eine verrohrte Ableitung in ein sogenanntes Tosbecken geschaffen. Von diesem werden die Wässer dann dosiert in einem offenen Gerinne in den Wiesbach abgeleitet.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf € 51.000,--, wovon 1/3 vom Bund, 1/3 vom Land OÖ. und 1/3 von den Gemeinden Raab und Altschwendt zu



Die Wässer der Kallhamer Straße werden erst in einem Tosbecken gesammelt...



... und dann in einem offenen Gerinne in den Wiesbach abgegeben

tragen sind. Der Anteil der Marktgemeinde Raab in der Höhe von € 8.500,-- wird vom Land Oberösterreich mit einer Bedarfszuweisung in der Höhe von € 5.000,-- unterstützt. Mit der durchgeführten Maßnahme soll nun der Schutz der Liegenschaft von Werner und Monika König, Kleinpireth 16, bei einem auftretenden Hochwasser gewährleistet sein.

Zum Eintritt ab August 2007 suchen wir Lehrlinge in den folgenden Lehrberufen:

**BÜROKAUFMANN / -FRAU
TECHNISCHE (R) ZEICHNER (IN)
MASCHINENBAUTECHNIKER (IN)**

Schriftliche Bewerbung, Lebenslauf, Zeugnis der 8. Schulstufe und Foto
senden Sie bitte bis spätestens 31. Jänner 2007
an Herrn Mag. Gumpinger.



Leitz GmbH & Co KG
Vormarkt 80, A-4752 Riedau
Tel.Nr. 07764/8200-0, Fax-Nr. 07764/8200-111
e-mail: leitz@rie.leitz.org, <http://www.leitz.org>

Winterdienst – Bitte beachten Sie

Auf Grund der Erfahrungen des rekordverdächtigen letzten Winters bitten die Gemeinde und die Winterdienstmitarbeiter die Bevölkerung, nachfolgende Hinweise zu beachten, um eine problemlosere und sichere Schneeräumung zu ermöglichen:

- ↻ Bäume und Sträucher von privaten Grundstücken, die bereits in die Fahrbahn oder den Gehsteig ragen, vor dem Winter schneiden. Diese behindern die Sicht für die Verkehrsteilnehmer und verursachen Schäden an den Räumfahrzeugen, die bis an den Rand der Fahrbahn oder des Gehsteiges fahren müssen.
- ↻ Autos nicht behindernd parken, wenn laut Wetterbericht Schneefall zu erwarten ist. In engen Sied-

lungsstraßen kommen die Räumfahrzeuge nicht durch, wenn Autos auf der Straße geparkt werden.

- ↻ Bei den ISG- und GWB-Wohnblöcken die vorgesehenen Parkplätze benutzen und die Autos nicht auf der Straße abstellen.
- ↻ Autos nicht in jenen Bereichen parken, in denen sich für die Räumfahrzeuge die Möglichkeit bietet, den Schnee abzulagern. Diese Möglichkeiten sind ohnehin sehr eingeschränkt.
- ↻ Firmenbusse während der Winterpause bei den jeweiligen Firmen abstellen und nicht wochenlang im Räumbereich der Winterdienstfahrzeuge stehen lassen.
- ↻ Beachten des Warnblinklichtes der Räumfahrzeuge! Vorausschauend fahren und lieber eine Minute war-

ten, dafür aber danach freie Fahrt haben.

- ↻ Beim Fahren hinter Räumfahrzeugen Abstand halten und nicht zu dicht auffahren!
- ↻ Wenn möglich bei starkem Schneefall oder Schneetreiben die Hauptverkehrswege benutzen.
- ↻ Keinen Schnee aus privaten Einfahrten auf die Straßen räumen! Weder bevor noch nachdem der Schneepflug die Straße geräumt hat.
- ↻ Abfalltonnen nach der Entleerung wegräumen. Biosäcke und Abfalltonnen frühestens einen Tag vor der Abholung bereitstellen.
- ↻ Bei extremer Straßenglätte Splitt aus den von der Gemeinde bereitgestellten Streusplittboxen verwenden.

LKW-Fahrverbot in der Schulstraße

Die positive Entwicklung der Unternehmen im Betriebsbaugelände Moarhof bringt auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen mit sich. Viele der Fahrzeuglenker haben die Abkürzung über die Schulstraße und den Moarhof zum und vom Betriebsbaugelände genutzt. Um jedoch den Verkehr von LKWs und Firmenbussen vom Weg vieler Kinder zum Schulzentrum und Kindergarten fern zu halten, war die Verhängung eines LKW-Fahrverbotes ausgenommen Anliegeverkehr vom Beginn der Schulstraße im Markzentrum bis in den Moarhof erforderlich. Es muss somit die für das Betriebsbaugelände vorgesehene Zufahrt über die Brünninger Straße genutzt werden.



Ab sofort gültig: das LKW-Fahrverbot in der Schulstraße

Vom Gemeindebauhof zu veräußern

Vom Gemeindebauhof werden nachstehende, nicht mehr benötigte Materialien abgegeben:

- ca. 450 Waschbetonplatten
- ca. 150 Rasenkantensteine – Höhe 20 cm
- 10 Schwerlastrohre – Ø 80 cm
- 3 Betonrohre – Ø 80 cm
- 3 Peitschenmasten

- 4 Betonkandelaber
- 10 Sockel für Bänke
- 125 Halbschalen in verschiedenen Größen

Preis auf Anfrage
Bauhofvorarbeiter Johann Mayr
Tel.: 0676/84 77 62 300

Gehweg Sportzentrum im Rohbau errichtet

Im Zuge der Verlegung der Fernwärmeleitungen entlang des Sportzentrums durch die Wärmebetriebe wurde eine Verbindung zwischen dem Gehweg Kommuneplatz/Schulzentrum zum Gehweg entlang des Raaber und Bründlbaches in Brünning geschaffen. Der Gehweg, der sich mo-



mentan noch im Rohbaubefindet, soll im nächsten Jahr mit einer Asphaltdecke versehen werden. Durch die geschaffene

Verbindung besteht nun ein durchgehender Uferbegleitweg ausgehend vom Kommuneplatz bis in die Andorfer Ortschaft Autzing und lädt alle wander-, lauf- und walkingbegeisterten Gemeindebürger ein, ihn auch entsprechend zu nutzen.



Motiv: Martina Luger, 2006.

Ihre Sparkasse wünscht Ihnen
frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Diakoniewerk 

SPARKASSE 
Oberösterreich

Apotheken- Bereitschaftsdienst

A Mit Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Schärding wurde ab 1.1.2005 der Bereitschaftsdienst für die Apotheken Raab und Andorf abwechselnd mit den Apotheken im Bezirk Grieskirchen während der Sperrzeiten neu geregelt.

Der Bereitschaftsdienst wird abwechselnd in einwöchigem Turnus von einer Gruppe von Apotheken versehen:

Gruppe 1:

Heilborn-Apotheke
Bad Schallerbach, Tel.: 07249/480 31
Marien-Apotheke
Neumarkt, Tel.: 07733/72 06

Gruppe 2:

Dreifaltigkeits-Apotheke
Grieskirchen, Tel.: 07248/626 61
Apotheke Rizy
Schlüsselberg, Tel.: 07248/617 07
Apotheke "Zum Heiligen Geist"
Raab, Tel.: 07762/2310

Gruppe 3:

Apotheke "Zum Heiligen Valentin"
Gallspach, Tel.: 07248/62604
Kreuz-Apotheke
Peuerbach, Tel.: 07276/2336

Gruppe 4:

Apotheke "Zum guten Hirten"
Waizenkirchen, Tel.: 07277/2217
Apotheke "Zum Engel"
Haag/Hausruck, Tel.: 07732/3355
St. Michael-Apotheke
Andorf, Tel.: 07766/2020

01. Jän. - 05. Jän.	Gruppe 2
06. Jän. - 12. Jän.	Gruppe 4
13. Jän. - 19. Jän.	Gruppe 1
20. Jän. - 26. Jän.	Gruppe 2
27. Jän. - 02. Feb.	Gruppe 3
03. Feb. - 09. Feb.	Gruppe 4
10. Feb. - 16. Feb.	Gruppe 1
17. Feb. - 23. Feb.	Gruppe 2
24. Feb. - 02. März	Gruppe 3
03. März - 09. März. ...	Gruppe 4
10. März - 16. März	Gruppe 1
17. März - 23. März	Gruppe 2
24. März - 30. März	Gruppe 3
31. März - 06. April	Gruppe 4

Wussten sie, dass die meisten gängigen Mythen zum Thema Alkohol bestenfalls Märchen sind?

Der Experte Univ. Prim. Dr. Reinhard Haller warnt: Die meisten der gängigen Mythen zum Thema Alkohol sind bestenfalls Märchen. Das Problem dabei: immer wieder verlassen sich Menschen auf die "Volkswisheiten" und bringen sich und andere dabei in Gefahr. Hier eine Auswahl der gängigsten und gefährlichsten Alkohol-Mythen.

Wenn ich viel und fett esse, vertrage ich mehr Alkohol:

Das ist falsch. Reichhaltiges Essen verzögert zwar die Aufnahme von Alkohol ins Blut, zu guter Letzt kommt der getrunkene Alkohol aber doch dort und damit im Gehirn an. "Wer vor dem Trinken viel isst, erreicht also nur, dass die Promille langsamer steigen. Keinesfalls sollte man sich auf die "gute Unterlage" verlassen, wenn es ums Autofahren geht!", warnt Univ.-Prof. Prim. Dr. Reinhart Haller, der Chefarzt der Stiftung und Leiter des Krankenhauses Maria Ebene.

Mit Bewegung kann ich den Alkohol wieder ausschwitzen:

Stimmt nicht. "Alkohol kann man nicht durch Bewegung, also z.B. beim Tanzen, ausschwitzen", so Prof. Haller. "Den Abbau des Alkohols übernimmt zu 95 Prozent die Leber und die hat's nicht eilig: Pro Stunde werden durchschnittlich etwa 0,1 bis 0,2 Promille abgebaut. "Die maximal 5 Prozent Alkohol, die tatsächlich über die Haut abgegeben werden können, spielen in der Praxis keine Rolle. Auch andere Brachialmethoden, wie z.B. eine kalte Dusche, sind wirkungslos und verbessern höchstens die subjektive Form.

Kaffee macht nüchtern:

Auch falsch. Prof. Haller: "Möglicherweise fühlt man sich dank der aufputschenden Wirkung des Koffeins nach einem Kaffee subjektiv frischer, am langsamen Alkoholabbau durch die Leber und der eingeschränkten Reaktionsfähigkeit ändert das nichts." Das gleiche gilt übrigens auch

für die Energy-Drinks und für verschiedene "Wundermittel", die den Alkoholabbau beschleunigen oder den Kater verhindern sollen. Für keines dieser Mittel konnte ein überzeugender wissenschaftlicher Wirkungsnachweis erbracht werden. "Und übrigens: Wer glaubt, mit einem Kaugummi oder Pfefferminzuckerl den Alkomaten täuschen zu können, liegt weit daneben!"

Ein bisschen Schlaf und es geht schon wieder:

Ein gefährlicher Irrtum. Auch im Schlaf wird nicht mehr als 0,1 bis 0,2 Promille pro Stunde abgebaut. "Mit anderen Worten", sagt Prof. Haller, "es dauert zehn Stunden, bis man ein Promille sicher los ist. Und Restalkohol ist genauso gefährlich wie ein frischer Rausch." Viele Lenker sind schon in diese Falle gegangen, haben ihren Führerschein verloren oder sind im Falle eines Unfalles sogar im Gefängnis gelandet. Daher sollte man auch am Tag nach reichlichem Alkoholkonsum das Auto stehen lassen.

Alkohol hält warm:

Diese Aussage stimmt ebenfalls nicht. Prof. Haller: "Alkohol erweitert die Blutgefäße, was zu einem angenehmen Gefühl von Wärme führen kann. Doch durch die Erweiterung der Gefäße fließt das warme Blut verstärkt in die Peripherie des Körpers, wo die Wärme an die Umgebung abgegeben wird." Pro halbe Flasche Wein - also 50 Gramm Alkohol - sinkt die Körpertemperatur um ein halbes Grad. Wer glaubt, sich im Winter mit Alkohol warm halten zu können, liegt also weit daneben.

Alkohol ist gut für den Schlaf:

Auch falsch. Alkohol dämpft und betäubt. Das führt zwar dazu, dass man unter Alkoholeinfluss leichter einschläft, doch ist Alkohol auch schlecht für die Schlafqualität. Am nächsten Morgen ist man dann schlechter ausgeschlafen und weniger erholt. Die Störung des gesunden Schlafes ist auch an der Entstehung der Kater-Symptome beteiligt. "Wer glaubt,

Schlafprobleme mit Alkohol bekämpfen zu können, riskiert übrigens, rasch süchtig zu werden", warnt Prof. Haller. Doch einer der zahlreichen Alkohol-Mythen ist leider richtig: Alkohol tötet wirklich Gehirnzellen. Alkohol ist ein Nervengift und man schätzt, dass pro Rausch 20.000 bis 30.000 Gehirn-

zellen verloren gehen. Zusätzlich stört Alkohol die Kommunikation zwischen den Nervenzellen, was sich negativ auf die Konzentration und das Gedächtnis auswirkt.

Mehr Spaß mit Maß!

Mit seiner aktuellen Informations-Of-

fensive unter dem Motto: "Mehr Spaß nach Maß!" sensibilisiert der Fonds Gesundes Österreich Jugendliche für einen maßvolleren Umgang mit Alkohol.

Quelle: Oberösterreichische Gemeindezeitung, September 2006

Gesunde Gemeinde – Neuer Arbeitskreis und neue Aktivitäten



Der Arbeitskreis der Gesunden Gemeinde mit neuer Leitung: Margarete Berger und Andreas Straßl; nicht am Bild: Dr. Klaus Löffler und Georg Schwaiger

Die Arbeitskreisleiterinnen Gertrude Reitinger und Berta Eichinger haben ihr Amt zurückgelegt. Die Leitung der Gesunden Gemeinde haben nun Margarete Berger und Andreas Straßl übernommen. Weiters sind im Arbeitskreis Bürgermeister Dr. Josef Traunwieser, die beiden Ärzte Dr. Klaus Löffler und Dr. Wolfgang Ulbrich sowie Wilhelm Bernauer, Margit Egger, Peter Gumpinger, Marianne Mayr, Dir. Peter Part und Georg Schwaiger.

In der ersten Arbeitskreissitzung wurde bereits eifrig am Programm für das Jahr 2007 gearbeitet:

- **Wanderungen:** Ab Donnerstag, 4. Jänner 2007 findet jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 14 Uhr eine Wanderung zu unterschiedlichen Zielen im Gemeindegebiet statt. Treffpunkt ist beim Gemeindegemeindeamt. Jedermann/frau ist herzlich eingeladen mitzuwandern.
- **Spielertreff:** Am Samstag, 13. Jänner 2007, ab 14 Uhr, ist im Gasthaus Schraml ein Spielertreff

für Erwachsene unter dem Motto „Mensch ärgere dich nicht - vom Karten- bis zum Brettspiel“ geplant. Es wird um Anmeldung am Gemeindegemeindeamt bei Bettina Manabarger (Telefon: 07762/2255-25) bis spätestens Freitag, 12. Jänner 2007 gebeten.

- **Der verwirrte, alte Mensch:** Am Donnerstag, 1. März 2007 hält im Saal der Landesmusikschule Raab um 20 Uhr Klaus Hamminger einen Vortrag mit dem Titel „Der verwirrte, alte Mensch“. Hierbei handelt es sich um einen Informationsabend für Betreuende und Interessierte.

Ein Dank gilt den beiden Arbeitskreisleiterinnen Gertrude Reitinger und Berta Eichinger für ihren freiwilligen Einsatz und die vielen Stunden, welche für die Arbeit in der Gesunden Gemeinde aufgewendet wurden!



Die ehemaligen Arbeitskreisleiterinnen Gertrude Reitinger und Berta Eichinger mit Bürgermeister Dr. Josef Traunwieser bei der Startveranstaltung im April 2003

Nordic-Walking- und Laufstreckenkonzept in Planung

Der Kultur- und Sportausschuss und die Gesunde Gemeinde haben im Jahr 2006 mit den Planungen für ein Nordic-Walking- und Laufstreckenkonzept begonnen. Ziel ist es, Lauf- und Walkingstrecken in verschiedenen Längen und mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu beschildern und in einem Plan darzustellen. Für jeden Bewegungsfreudigen soll je nach körperlicher Verfassung eine entsprechende Strecke zur Auswahl stehen.

Die Streckenführungen wurden bereits festgelegt und begangen. Als nächster Schritt soll eine entsprechende Markierung und planliche Darstellung erfolgen. Die Eröffnung der Lauf- und Walkingstrecken ist für das Jahr 2007 geplant.



Gesunde Gemeinde im Internet:

www.gesundegemeinde.ooe.gv.at

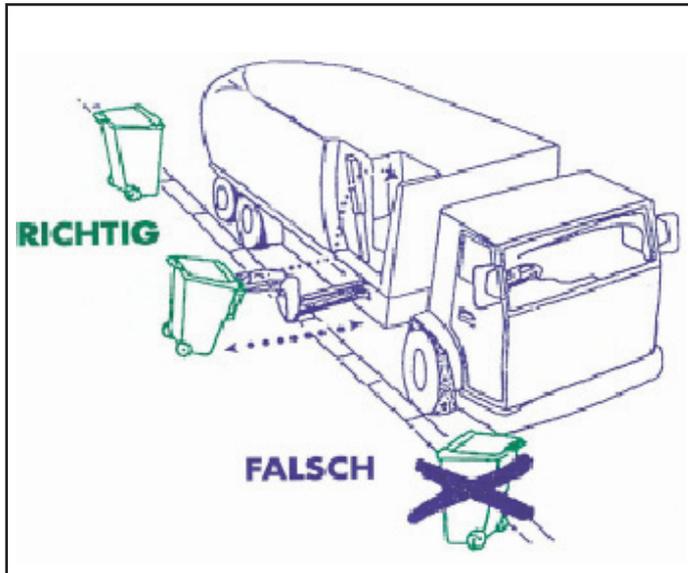
Kontakte zur Gesunden Gemeinde

Arbeitskreisleiter:
Margarete Berger
Andreas Straßl

Ansprechperson am Gemeindegemeindeamt:
Bettina Manabarger
Tel: 07762/2255-25

Umstellung der Müllabfuhr auf Seitenladertechnik ab 01.01.2007

Die Fa. Leidinger & Weidinger, die in der Marktgemeinde Raab die Müllabfuhr durchführt, wird ab 01.01.2007 auf Seitenladertechnik umstellen. Aus diesem Grund werden alle Gemeindeglieder gebeten, die Mülltonnen künftig wie auf der abgebildeten Skizze bereitzustellen.



Dazu folgende Hinweise:

- Alle Mülltonnen Ihrer Straße sollten auf einer Straßenseite nebeneinander stehen.
- Die Deckelöffnung sollte zur Straße zeigen (Griff und Räder von der Straße wegdrehen).
- Die Mülltonne auf einer geraden Fläche bereitstellen, damit die Tonne nicht umfällt.

Umtauschaktion von Blechtonnen auf Kunststofftonnen:

Die Marktgemeinde Raab führt gemeinsam mit dem Bezirksabfallverband Schärding eine Ankaufaktion von 90-Liter-Kunststofftonnen mit Rädern durch. Preis: 21,90 (inkl. 10%Mwst.) Die neuen Kunststoff-Abfalltonnen mit Rädern können beim Gemeindeamt Raab (07762/2255) bestellt werden. Die Zustellung erfolgt Anfang 2007.

A M T L I C H E S

Neue Straßenbeleuchtung trägt zum Umweltschutz bei

Nach dem Leuchtmitteltausch und dem Einbau der Managementgeräte wurden bereits erste Messungen zur Feststellung der tatsächlichen Stromkosteneinsparung bei der Straßenbeleuchtung durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass die von der Energie Ried getroffene Prognose mit einer Einsparung von €8.440,- exkl. MwSt. (= 46 %) jährlich auch eingehalten werden kann. Dies bedeutet auch eine **Reduzierung des CO₂-Ausstosses um 21,60 t jährlich**. Die Maßnahmen an der Straßenbeleuchtung tragen damit nicht nur zum Stromsparen, sondern auch zum Umweltschutz bei.

Gerichtstage 2007

Alle zwei Wochen wird am Dienstag von 8:00 - 12:00 Uhr im Fraktionszimmer des Marktgemeindeamtes Raab ein Gerichtstag mit kostenloser Rechtsberatung abgehalten. Dem Ge-

richtstagssprengel gehören die Gemeinden Altschwendt, Andorf, Diersbach, Dorf/Pram, Enzenkirchen, Raab, Riedau, St. Willibald, Sigharting und Zell/Pram an.

Dienstag, 02. Jänner
 Dienstag, 16. Jänner
 Dienstag, 30. Jänner
 Dienstag, 13. Februar
 Dienstag, 27. Februar
 Dienstag, 13. März
 Dienstag, 27. März
 Dienstag, 10. April
 Dienstag, 24. April
 Dienstag, 08. Mai
 Dienstag, 22. Mai
 Dienstag, 05. Juni
 Dienstag, 19. Juni

Dienstag, 03. Juli
 Dienstag, 17. Juli
 Dienstag, 31. Juli
 Dienstag, 14. August
 Dienstag, 28. August
 Dienstag, 11. September
 Dienstag, 25. September
 Dienstag, 09. Oktober
 Dienstag, 23. Oktober
 Dienstag, 06. November
 Dienstag, 20. November
 Dienstag, 04. Dezember
 Dienstag, 18. Dezember



Gemeinderatssitzung am 28.09.2006

Vergabe der Kanalbauarbeiten für den Bauabschnitt 08

Die Kanalbauarbeiten für den BA 08 – Baulos 1 wurden öffentlich ausgeschrieben. Die Fa. Swietelsky Bau GmbH, Linz, war mit einer Angebotssumme von € 1.871.521,42 inkl. MwSt. Bestbieter und erhielt den Zuschlag. Mit den Kanalbauarbeiten und der Er-



Die Kanalbauarbeiten im Betriebsbaugelände Moarhof

richtung eines Retentionsbeckens im Betriebsbaugelände Moarhof wurde noch Anfang Oktober begonnen.

Ergänzung der Ausstattung für die Ausspeisungsküche

Für die vollständige Ausstattung der Ausspeisungsküche war noch der Ankauf eines Gewerbekühlschranks, eines Gewerbetiefkühlschranks und verschiedener Brat- und Backbleche sowie sonstigen Zubehörs für den Kombidämpfer von der Fa. Weyland,

St. Florian/Inn, um € 5.804,64 erforderlich. Bei der Vergabe der Ausspeisungsküche war nur die Basisausstattung enthalten. Für die rund 150 Ausspeisungsteilnehmer kann nun seit Schulanfang in einer modern ausgestatteten Küche gekocht werden, die sämtlichen Hygieneanforderungen entspricht.

Sprechtag SVA der Bauern

Bezirksbauernkammer Schärding
Schulstraße 2, 4780 Schärding
Tel.: 07712/3014

Mittwoch, 03. Jänner
Montag, 05. Februar
Montag, 05. März

jeweils von 8:00 bis 12:00 Uhr
und 13:30 bis 15:00 Uhr



Die Ausspeisungsküche entspricht nach der Neuausstattung den aktuellsten Hygienestandards



*Ein frohes
Weihnachtsfest ...*

*... und viel Glück für
das Jahr 2007*

www.raiffeisen-ooe.at

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft

Gemeinderatssitzung am 09.11.2006

Nachtragsvoranschlag 2006 konnte ausgeglichen erstellt werden



Der Nachtragsvoranschlag 2006 sieht folgende Einnahmen und Ausgaben vor:

Ordentlicher Voranschlag

	VA	NVA
Einnahmen	3.150.500,--	3.071.900,--
Ausgaben	3.150.500,--	3.071.900,--

Außerordentlicher Voranschlag

	VA	NVA
Einnahmen	2.613.000,--	2.257.100,--
Ausgaben	2.866.000,--	2.271.100,--
Fehlbetrag	253.000,--	14.000,--

Die hohen Winterdienstkosten, die sich nicht nur bei den Ausgaben für Schneeräumung und Streuung, sondern auch beim Verschleiß des Fuhrparks des Gemeindebauhofes bemerkbar machten, wurden zum Teil durch den Sollüberschuss aus dem Jahr 2005, aber auch durch höhere Einnahmen und einen strengen Sparkurs im Jahr 2006 finanziert. Dennoch wurden in diesem Jahr zahlreiche Projekte wie etwa der Abschluss der Sanierung des Musikheimes, der Straßenbau im Moarhof und in Edt, die Errichtung des Wirtschaftsweges Krennhof, die Regenerierung des Güterweges Rackersedt, die Sanierung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung und die Hochwasserschutzmaßnahme Spreitzen durchgeführt.

Löschung eines Wiederkaufsrechtes

Adelgund Haslinger, Pausinger Straße, beabsichtigte, ihr Grundstück Nr. 599/22, KG Raab, zu verkaufen. Für dieses Rechtsgeschäft war die Löschung des im Grundbuch eingetragenen Wiederkaufsrechtes der Marktgemeinde Raab erforderlich.

Landwirtschaftliche Klärschlammverwertung – Erhöhung der Entschädigung

Mit der bisher geleisteten Entschädigung von € 4,72/m³ war für die Landwirte keine kostendeckende Ausbringung des Nassschlammes mehr möglich. Daher wurde vom Gemeinderat die Entschädigung auf € 6,--/m³ ange-

hoben. Es gelten nun für die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung folgende Entschädigungen:

Nassschlamm: € 6,00/m³
Gepresster Schlamm € 14,53/m³

Durchführung von Kanalspülarbeiten

Für dringend notwendige Kanalspülarbeiten in den Bereichen Pausinger Straße, Schlossgasse, Hauptstraße, Moarhof, Schleifen und Untere und Obere Bründlsiedlung in einer Gesamtlänge von 2.165 m wurden unverbindliche Preisangebote eingeholt. Der Auftrag wurde an die Fa. Zaussinger, Wartberg/Aist, um € 10.550,75 vergeben.



Die Reinigung des Regenüberlaufbeckens in der Kläranlage

Neuwahl des Obmannes des Prüfungsausschusses

Da Franz Gaiswinkler seine Funktion als Obmann des Prüfungsausschusses zurückgelegt hatte, wurde von der FPÖ-Fraktion Mag. Josef Heinzl als neuer Obmann gewählt.

Aufnahme von Kaufverhandlungen für die Liegenschaft Parzer

Auf schriftliches Ersuchen der Sozialdemokratischen und der Freiheitlichen Fraktion wurde vom Gemeinderat die Aufnahme von Kaufverhandlungen mit der Familie Parzer über die Liegenschaft der ehemaligen Metzgerei Parzer zum Zwecke der Erweiterung der Parkflächen für das Geschäfts- und Wohnzentrum beschlossen.

Freie Wohnung

GWB-Mietwohnblock
Sonnenhöhe 442
Fläche: 73 m²
(Wohnküche, Schlafzimmer,
Kinderzimmer)

Auskünfte:

Marktgemeindeamt Raab
Veronika Steinmann
07762/2255-24
steinmann@raab.ooe.gv.at

Christbaum-Aktion 2006/2007 kostenlose Entsorgung



Zeitraum: 9.1. - 16.1.2007
Ort: Gemeindebauhof

Die Gemeinde bietet auch heuer die Möglichkeit, Christbäume kostenlos zu entsorgen. Die Christbäume können im oben angeführten Zeitraum beim Gemeindebauhof abgelagert werden.

Vereinbarung betreffend die Entrichtung von Schulerhaltungsbeiträgen für die Volksschule Altschwendt

Die Gemeinde Altschwendt beabsichtigt, die Volksschule Altschwendt zu sanieren. Für eine vorzeitige Teilsanierung der Heizung im Bereich des Klassentraktes im Jahr 2006 fielen bereits Gesamtkosten von € 84.254,- an. Da aus der Marktgemeinde Raab (Ungering, Kleinpireth) regelmäßig Schüler die Volksschule Altschwendt besuchen, sind an die Gemeinde Alt-

schwendt jährlich Schulerhaltungsbeiträge zu leisten. Für die Entrichtung von Schulerhaltungsbeiträgen für die Umlegung der Sanierungskosten wurde zwischen der Gemeinde Altschwendt und der Marktgemeinde Raab eine Vereinbarung, die den Modus der Vorschreibung festlegt, geschlossen.

Neuer Trennvorhang für den Turnsaal

Da der bisherige Trennvorhang im Turnsaal bereits sehr stark beschädigt ist und auch den geltenden Sicherheitsvorschriften nicht mehr entspricht, wurde vom Gemeinderat die Lieferung und Montage eines neuen Trennvorhanges vergeben. Den Auftrag erhielt die Fa. Weku-Handels GmbH, Wels, mit einer Gesamtsumme von € 18.000,-. Der neue Trennvorhang wird in den Semesterferien montiert.

G E S C H I C H T L I C H E S

Der Weihnachtsmord von Raab

24. Dezember 1934

Die Heilige Nacht ist ja nicht nur ein hohes Fest der Christenheit, in der sie die Geburt des Menschensohnes feiert und den Frieden der Welt - im großen wie im kleinen - ersehnt und erbetet. Sie ist auch die erste Rauhacht, in der die Wilde Jagd in ihrer ganzen heidnischen Urgewalt durch die Finsternis rast, voran die Habergeiß und in ihrem Gefolge all die wüsten tier- und menschenähnlichen Gestalten, die geradewegs dem Schlund der Hölle entsprungen zu sein scheinen. Die Wilde Jagd ist ein mächtiger Mythos, selbst tausend Jahre Christentum vermochten ihren Schrecken vielleicht zu lindern, ausrotten konnten sie die faszinierende Überlieferung aber nicht.

Und immer wieder suchten Menschen nach Mitteln und Wegen, dieses Höllengeschwader zu bannen oder abzuschrecken. In der Gegend um Raab und Zell an der Pram hatte sich das Rauhachtsschießen eingebürgert und wir wissen nicht, ob hier wirklich noch die uralten Mythen lebendig waren, oder ob sich lediglich ein Brauchtum herausgebildet hatte, das seiner tiefen Wurzeln schon ledig war.

Jedenfalls, um die Zeit, als die Menschen in der Raaber Pfarre aufbrachen zur Christmette, die damals ja

noch Schlag Mitternacht begann, da fingen schon ringsum die Stutzen und Büchsen an zu krachen. Seit fünfzehn Jahren schon war die Hannerlin nicht mehr zur Christmette gegangen, aber in dieser Heiligen Nacht des Jahres 1934 brach sie mit ihren drei Buben gegen elf Uhr auf, um zur Mette nach Raab zu gehen.

Die Hannerlin hatte ein schweres Jahr hinter sich: Im Jänner hatte sie ihren ersten Mann begraben müssen, und jetzt ist sie sich immer noch nicht im klaren, ob das eine Tragödie oder eine Erlösung für sie gewesen ist. Der Mann hatte unter einer schweren seelischen Krankheit gelitten, ihr schauderte noch heute, wenn sie an seine unberechenbaren Tobsuchtsanfälle zurückdachte. Und vor drei Jahren, da hätte er sie, nachdem er zuvor die Einrichtung zerdröckelt hatte, beinahe mit einer Hacke erschlagen, wären nicht ein paar Nachbarn zu Hilfe gekommen. Lange Zeit war er dann in Niedernhart zur Behandlung gewesen, aber im Laufe des Jahres 1933 als geheilt entlassen worden. In den letzten Tagen dieses Jahres war aber wieder seine Seelenpein mit ihm durchgegangen. Splitterfasernackt hatte sie ihn gefunden, bis zu den Hüften im eiskalten Wasser der Pram stehend. Damals hatte er sich eine

Lungenentzündung geholt und am 2. Jänner dieses Jahres 1934 war er gestorben. In ihr, der Hannerlin, hatten sich Trauer und Erleichterung die Waage gehalten, als sie ihn als ersten Toten dieses neuen Jahres auf dem Raaber Friedhof zur ewigen Ruhe geleitet hatte.



Das Mordopfer Josef Doberer

Im September hatte sie wieder geheiratet, und der Sepp, ihr zweiter Mann, saß jetzt in der Stube des Hannerlhauses und las im Scheine einer Petroleumlampe in einem der neuen Kalender, die man um die Jahreswende herum von überallher bekommt. Und auch ihr jüngster Sohn, der sechsjährige Fritzl, war beim Vater zu Hause geblieben.

Als unsere vier Mettengeher schon vor der Haustüre stehen, da sagt der Hansl plötzlich: Muatta, i muass no schnell aufs Häusl, i komm euch eh gleich

nach! Unterwegs hatte er sie noch eingeholt, und so kamen sie zu viert in der Kirche an, frühzeitig, denn sie kamen noch zum Rosenkranz zu recht. Den Du oh Jungfrau zu Bethlehem geboren hast. Als dann Schlag zwölf das Mettenamt unter dem mächtigen Aufbrausen der Orgel und dem jubelnden Gesang des Chores begann, da hörte man kaum noch das Schießen und Krachen von draußen, das jetzt, zu Beginn der heidnischen Geisterstunde, ebenfalls seinen Höhepunkt erreichte.

Die Raaber waren es ja gewohnt, dass zu den kirchlichen Hochfesten ihr Gotteshaus in besonderem Glanze erstrahlte und schöner und würdiger geschmückt war als all die Nachbarkirchen ringsherum. Aber so schön, so kunstvoll zart, so gleißend und strahlend wie heuer hatten sie selber ihre Kirche noch nie gesehen. Und auch der Chor leistete das seine. Lange und hartnäckig hatte er proben müssen für diese Nacht, aber es hatte sich gelohnt.

Nachdem der Pfarrer mit der goldblinkenden Monstranz den Schlusseggen gespendet hatte, setzte die Orgel, die bisher in festlichen Tonkaskaden geschwelgt war, langsam mit ihren zartesten Registern ein, deutete die Melodie zunächst nur an, aber schon ahnten und wussten die Menschen, was jetzt kommen würde. Mit dem einsetzenden Takt des Liedes brauste es auch innig und voller Andacht aus dem Kirchenschiff herauf: Stihilee Nacht, heilige Nacht, alles schläft, einsam wacht... Und als die Menschen dann still und versunken die Kirche verlassen, da hat die heidnische Rauhnahtschracherei schon längst ein Ende gefunden.

Die Hannerlin und ihre drei Buben mögen gegen halb zwei wieder ihre Sölde in Großprambach erreicht haben. Die Türen waren versperrt, aber das war ausgemacht. Votta! Votta!, riefen die Buben laut, und Sepp!, schrie die Hannerlin, um ihren Mann zu veranlassen, die Haustür aufzusperren. Aber nichts rührte sich im Haus. Sie riefen noch einmal, warteten dann, ratlos. Plötzlich sagte der Hansl laut:

Du, Muatta, schau, das Stubenfenster is ja hin! Tatsächlich: Im schwachen Lichtschein, den die Petroleumlampe aus der Stube warf, sah man deutlich, dass die Glastafel des Stubenfensters im rechten unteren Eck zerbrochen war.

Jetzt kletterte der Hansl auf die Scheitelriste, die vor dem Stubenfenster aufgeschlichtet war, schaute in die Stube hinein und schrie ganz laut: Muatta, Muatta, da liegt ja da Votta drin in sein Bluat! Der Vater saß am Tisch, eine Hand lag auf der Tischplatte, die zweite und sein Kopf waren auf die Bank hinabgesunken - und überall war Blut zu sehen. Kein Zweifel, Josef Doberer, so hieß der Mann, war durch das geschlossene Fenster erschossen worden!



Der 14-jährige Hansl

Den Schreckensruf des Hansl hatten auch die Nachbarn gehört. Einer nach dem anderen drängte jetzt, teils scheu, teils neugierig, zum Stubenfenster, warf

einen Blick hinein und drehte sich schauernd weg. Die Hannerlin wollte ein Fenster einschlagen, um ins Haus zu kommen, aber ein Nachbar sagte: Bleib heraußen, und der Hansl rennt schnell um die Gendarm.

Um 3/4 3 waren der Inspektor Singer und der Gemeindefarst Dr. Haas beim Hannerlhaus, und jetzt musste der Hansl durch den ersten Stock einsteigen und die Haustür von innen aufsperrn. Der Anblick, der sich den Hineindrängenden in der Stube bot, war noch viel schrecklicher als alles, was sie durch das Fenster gesehen hatten. Der Schädel des Josef Doberer war durch den Schuss regelrecht explodiert, das Schädeldach lag auf dem Deckel des Backtroges, der direkt neben der Tür stand, und überall an den Wänden klebten inmitten großer Blutflecken die Fetzen seines Gehirns.

Josef Doberer war 41 Jahre alt. Durch Vermittlung eines Bekannten hatte er im September 1934 die verwitwete Hannerlin geheiratet und sie durch sein mitgebrachtes Geld, immensen Arbeitsfleiß und eiserne Sparsamkeit vor dem Abhausen bewahrt. Die Krankheit ihres ersten Mannes hatte viel Geld für die Ärzte und das Krankenhaus verschlungen, mehr als die Sölde mit ihren 12 Joch Grund hatte erwirtschaften können. Bevor sie wieder geheiratet hatte, war die Hannerlin nahe daran gewesen, in ihren Schulden zu versinken und um das Haus zu kommen. Die wenigen Monate zwischen September und Dezember aber hatten gereicht, diese Gefahr abzuwenden und nur zwei Wochen vor seinem Tod hatte der Sepp Doberer zu einem seiner Brüder gesagt: Es geht wieder aufwärts, aber es kost' unendlich viel Arbeit.

Wer aber war jetzt sein Mörder? Der einzige mögliche Zeuge war der kleine Fritzl mit seinen sechs Jahren, der beim Vater zu Hause geblieben war. Er wurde erst nach etlichem Suchen in einer der oberen Kammern gefunden, wo er sich, nachdem der Schuss gefallen war, völlig verdattert verkrochen hatte. Er hatte zwar die Rufe der Mutter und der Brüder gehört, aber hervorgetraut hatte er sich nicht. Und über den Ablauf des Mordes wusste er kein vernünftiges Wort zu sagen.

Der Mörder hatte, soviel war klar, von draußen durch das Stubenfenster geschossen und die Waffe dabei auf die Holzriste aufgestützt. Ins Haus war er jedenfalls nicht eingedrungen, von einem Einbruch fehlte jede Spur und gestohlen war auch nichts worden. Der Gedanke an einen persönlichen Racheakt lag auf der Hand. Zunächst fanden die Gendarmen das Projektil, das sie aus dem Türstock kletzeln mussten. Es stammte offensichtlich von einem Militärstützen. Seine Spitze war abgefeilt, und damit war auch die verheerende Wirkung zu erklären, die dieses sogenannte Dum-Dum-Geschoß im Kopf des Sepp Doberer angerichtet hatte.

Vormittag, dem hochheiligen Weihnachtstag, suchen die Gendarmen

G E S C H I C H T L I C H E S

das Gelände rund um die Sölde genau ab. Und plötzlich zieht einer von ihnen aus dem Kanalrohr, das die Straße unterquert, ein Gewehr hervor, genauer gesagt: einen Militärkarabiner. Der sparsame Sepp Doberer hatte sich nur einen Zeitvertreib gegönnt, nämlich die Jagd. Nein, sagt die Hannerlin, des Gewehr kenn ich net. Aber einer ihrer Buben ruft ahnungslos: Das is ja das Gewehr vom Vottan, des was allweil in der guten Stube oben gewesen ist! Der Fund beweist: Der Täter ist unter den Hausbewohnern zu suchen.

Natürlich wissen die Gendarmen schon, dass der Hansl nicht den ganzen Weg mit seinen Angehörigen zur Kirche gegangen ist. Sie schauen den Buben mit seinen gut vierzehn Jahren scharf und fragend an, aber noch sträubt sich alles in ihnen, die sie doch selber Kinder haben, in dem Buben den Mörder seines Stiefvaters zu sehen.

Sie nehmen ihn scharf ins Gebet, fragen durcheinander. Der Bub, der ihnen zuerst noch offen und direkt in die Augen geschaut hat, wird immer unsicherer, steht schon mit dem Rücken zur Wand. Aber erst in der darauffolgenden Nacht haben sie ihn soweit, und er gesteht, seinen Stiefvater vor dem Mettengehen erschossen zu haben.

Über viele großformatige Seiten berichteten die Zeitungen damals von dem Fall, viel Druckerschwärze wurde für Zorn und Empörung verschwendet, aber es ist gar nicht leicht, ein plastisches Bild dieses vierzehnjährigen Buben aus den zeitgenössischen Schilderungen zu bekommen. Sicher, eine „erbliche Belastung“ wurde ihm mit Blick auf seinen gemütskranken Vater schon bescheinigt. Aber die Gerichtspsychiater begnügten sich damit, seine Schuldfähigkeit im streng juristischen Sinne zu prüfen. Auch wenn sich im 9. Wiener Gemeindebezirk, in der Berggasse, ein Dr. Sigmund Freud schon seit etlichen Jahrzehnten bemühte, Licht in die seelischen Irrungen und Wirrungen seiner Mitmenschen zu bringen, in der breiten Öffentlichkeit und auch in der Justiz hatte seine Arbeit damals noch

keine Spuren hinterlassen. Talent und Charakter eines Menschen, so war das damals gängige Weltbild, werden bei der Zeugung geformt. Dass auch



In diesem Haus wurde der damals 41-jährige Doberer in der Mettennacht des Jahres 1934 von seinem Stiefsohn erschossen

im Auf- und Heranwachsen der Mensch geprägt, aber auch verletzt und verkrüppelt werden kann, dieser Gedanke war weithin fremd.

Eine glückliche Kindheit hatte der Hansl wohl kaum gehabt. Wie ein großer, schwarzer Schlagschatten lag die seelische Krankheit seines Vaters über ihr. In ratloser, panischer Angst hatte er die Tobsuchtsanfälle dieses armen Mannes miterleben müssen. War dem kleinen Kind noch das rasche Fliehen und Sich-Verkriechen die einzig mögliche Reaktion gewesen, der Heranwachsende fühlte zunehmend auch die Schutzbedürftigkeit seiner Mutter. So leicht war das Davonlaufen dann nicht mehr, aber reichten Mut und Kraft, um sich dem rasenden Vater zu widersetzen? Sicher ist die Bindung des Hansl an seine Mutter in diesem Jahren tiefer, aber auch problematischer geworden als sonst bei Buben seines Alters. Und es ist leicht vorstellbar, dass die Mutter in ihrer Ratlosigkeit und Verzweiflung dem Buben oft signalisiert hat, wie wichtig er, der „Große“, für sie ist. Über solche Dinge wird kaum gesprochen, es genügen kleine Gesten, ein ratloser Seufzer, ein kurzer, aber vertrauensvoller Blick in die Augen, um hier Beziehungen herzustellen, die die Sprache allein gar nicht schaffen kann.

Als im September der Sepp Doberer als neuer Gatte und Vater ins Haus gekommen ist, da ist alles anders geworden. Der Hansl hatte es bisher

mit der Arbeit nicht ganz so genau genommen. Jetzt aber nahm ihn der arbeitswütige Stiefvater fest ins Geschirr, trieb ihn an, wollte aus dem Buben noch das machen, was er selber war und wofür die Leute ihn schätzten: einen tüchtigen, zupackenden Arbeiter. Der Hansl aber, der ließ sich nicht mehr so leicht herumkommandieren.

War er nicht schon ein Großer? War er nicht in den letzten Jahren oft genug seiner Mutter beigestanden? Hatte die ihm nicht oft genug gezeigt, dass er ihre einzige Stütze ist?

Nein, so leicht ließ er sich nicht alles gefallen. Frech und herausfordernd blickte er seinem Stiefvater entgegen, als der ihn wegen einer Nachlässigkeit schalt. Geht dich eh nix an, motzte er einmal ihm November zurück, und da hat ihm der Doberer eine furchtbare Watschen heruntergehaut, dass es ihn umgerissen hat, und als er noch am Boden lag, hat er ihn angebrüllt: Steh auf, du Rotzbub, du saufrecher, und tu, was ich dir anschaff! Sonst schmeiß ich dich aus dem Haus, und du gehst zu einem Bauern in' Dienst!

Muatta, den hab i dick, sagt der Hansl, und die Hannerlin seufzt: Wenn ich gewusst hätt', dass der so ein rupferner Kuntis, hätt' ich ihn eh net gheirat. Jetzt übernimmt der Hansl die Mannesrolle: Na, Muatta, und wenn ich ihn halt wegputzen möcht'? Und wieder seufzt die Hannerlin nur: Wegen meiner!

Dieser Dialog ist in den Gendarmerieprotokollen dokumentiert und belegt, wie sehr die Hannerlin unter ihrem frischangeheirateten Gatten gelitten hat

G E S C H I C H T L I C H E S

und dass sie mit seiner Ermordung einverstanden war. Wenige Stunden nach der Verhaftung des Hansl wurde auch sie in Schließketten gelegt. Hatte die Kunde von der Tat des Buben noch Ratlosigkeit in der Bevölkerung hervorgerufen und sogar die leise Hoffnung, das alles möge sich als Alptraum entpuppen und gar nicht wahr sein. Jetzt entlud sich der Volkszorn ungehemmt über der Frau. Sie, die wegen ihrer schwierigen ersten Ehe das Mitleid der Raaber auf ihrer Seite gehabt hatte, wurde jetzt zur hemmungslosen Furie gestempelt. Offen, auch in den Zeitungen, wurde darüber spekuliert, ob sie nicht auch ihren ersten Mann in den Wahnsinn und ins Grab getrieben habe.

Nun war die Hannerlin ja wahrlich nicht viel Gutes gewöhnt. Und es ist schon zu fragen, woher nach erst wenigen Ehemonaten die Abneigung gegen ihren Gatten stammte, der doch immerhin sie und ihre Sölde vor dem Abhausen bewahrt hatte. Wir wissen, dass Menschen, deren Beziehung intakt ist, ungeheuer viel gemeinsam erleiden, ertragen und schaffen können. Nun wurde ja damals auf das, was wir heute „Liebe“ nennen, nicht viel Wert gelegt. Im gemeinsamen guten Hausen wächst sie schon, irgendwie, war damals die gängige Meinung. Aber vermutlich hat die Hannerlin von ihrer Ehe doch ein paar Dekka mehr erwartet, ein liebes Wort gelegentlich oder eine zärtliche Berührung in der ehelichen Zweisamkeit. Und davon, so scheint es, hat der Sepp Doberer, der „rupferne Kunt“, tatsächlich nichts verstanden. Der ging in seiner Arbeit auf. Die Sölde wieder auf gesunde wirtschaftliche Fundamente zu stellen, war ihm sein einziger Lebensinhalt. Daneben gab es nur noch die Jagd, aber davon konnte sein Weib auch nicht abbeißen.

Sich des passiven Einverständnisses seiner Mutter sicher, wird der Hansl, ganz unreifer Erwachsener, jetzt aktiv. Am 2. Dezember fährt der Sepp Doberer mit dem Fahrrad in seine Heimat und wird erst in der Nacht zurückerwartet. Der Hansl rüstet sich mit einem Prügel, einer schwarzen Maske und einer Taschenlampe aus.

Im Wald zwischen Raab und Pram-bach, ganz nahe der Baumschule Stöckl, lauert er seinem Stiefvater auf. Er will ihm den Prügel in die Speichen des Fahrrades rennen, damit er umschmeißt. Und dann, was hättest du dann getan? Derschlagen.

Aber aus unbekanntem Gründen traut sich der Hansl dann doch nicht, und er sinnt über eine andere Lösung nach. Zuerst denkt er an einen „Jagdunfall“, spricht mit seiner Mutter darüber, aber die seufzt wieder nur: Schad wär' eh net um eahm. Der Hansl aber sinniert weiter. Er deutet auf den Tisch und das Stubenfenster: Wenn er da beim Tisch liest, über das Eck herein möchts'n nehma.

Ist der Stiefvater nicht zu Hause, geht der Hansl hinauf in die bessere Stube und übt heimlich die Handhabung des Militärkarabiners. Am Ende schafft er es sogar, den Sicherungshebel, der sonst immer einen lauten Knacker macht, völlig geräuschlos umzulegen. Und er steckt sich zwei Patronen ein, darunter das Dum Dum-Geschoß, das der Doberer für einen Rehbock zu-rechtgefeilt hatte.

Wenige Tage später, es geht schon auf Weihnachten zu: Du Muatta, in der Mettennacht derschieß ich ihn, da fällt's am wenigsten auf, weil eh überall g'schossen wird. Wegen meiner, Bub, aber pass auf, dass' dich net erwischen. Da könnt' ma aufg'hängt werden. Net leicht, Muatta. Wegen meiner, ich geh' halt in die Mette, dass ich nicht daheim bin. Sie war noch gar nicht so lange vom Haus weg gewesen, als sie den Schuss fallen hörte und wusste: Das war keiner vom Rauhachtschießen. Aber zu ihren Buben sagt sie: Saperawalt, des war leicht gar der Voda! Vor der Kirchentür, als die anderen Brüder schon hineingegangen waren, flüstert ihr der Hansl zu: Muatta, s'is schon umi! Die Staatsanwaltschaft in Wien lehnt ein Standgerichtsverfahren gegen den Buben ab. Der Hansl muss psychiatriert werden, das geht nicht binnen drei Tagen. So steht er am 15. Juni 1935 vor einem Jugendschöffensenat in Ried. Er bekennt sich zu seiner Tat, da gibt es ohnehin nichts zu deuteln.

Aber er will seine Mutter aus allem heraushalten. Die lakonischen Dialoge, die er vor der Gendarmerie noch eingestanden hatte, die streitet er jetzt ab. Er spielt die Mannesrolle, die er mit der Ermordung seines Stiefvaters übernommen hatte, konsequent zu Ende.

Nichtssagend ist das psychiatrische Gutachten: erblich belastet und moralisch defekt, aber in seinem Denken vollkommen klar und strafrechtlich für die Tat verantwortlich. Das Urteil lautet auf acht Jahre strengen Arrest. Die Mutter als Mitwisserin muss sich am 21. Oktober vor einem Schwurgericht verantworten. Ein zweiter Anklagepunkt bezieht sich auf einen Brand, den sie am 17. Juni 1930 an der Scheune ihres Anwesens gelegt hatte. Damals hatte sie sich noch erfolgreich herausgeredet, sie habe eine Laterne anzünden wollen und dabei sei ihr ein Zündholz dummerweise ins Stroh gefallen. Jetzt gibt sie zu, den Brand gelegt zu haben, um durch das Versicherungsgeld ihre finanzielle Misere etwas zu lindern. Aber Mitwisserin der Mordtat will sie nicht gewesen sein. Der Hansl läßt sich freiwillig als Zeuge einvernehmen und unternimmt erneut alles, um seine Mutter zu schützen. Nutzen tut's nix, nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende das Urteil, wonach die Hannerlin des Verbrechens der Mitschuld am Meuchelmord und der Brandstiftung schuldig erkannt wurde. Die Strafe lautet: Tod durch den Strang. Aber keine Angst: So weit wie im nationalsozialistischen Deutschland, wo auch Frauen unter das Fallbeil gelegt werden, sind wir im dreiviertelfaschistischen Österreich nicht: Bundespräsident Miklas wandelt gnadenweise die Todesstrafe in fünfzehn Jahre schweren Kerkers um.

Hinweis: Die heutigen Besitzer des Hannerlgutes, die Familie Seidl, stehen in keinem Zusammenhang mit jener oben angeführten Familie, in der sich der Weihnachtsmord von Raab im Jahre 1934 ereignet hat.

Quelle: Trauriger Fasching, Blutige Ostern, Franz Steinmaßl, 1994

VERANSTALTUNGEN

Jänner

Wanderung der Gesunden

Gemeinde

Do. 04.01., 14 Uhr
Treffpunkt Gemeindeamt

Gesunde Gemeinde

Weitere Termine:

jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat

Mutterberatung

Do. 04.01., 9 - 11:30 Uhr
Gemeindeamt

Kinderschiausflug Wurzeralm

Sa. 06.01., Schiklub

Jahresvollversammlung der FF

Steinbruck-Bründl

Sa. 06.01., 20 Uhr, Cafe Strasser
FF Steinbruck-Bründl

Monatsturnier

Mo. 08.01., 19 Uhr, Stocksporthalle
Union Stockschießen

Stammtisch

Mi. 10.01., 14 Uhr, GH Schraml
Seniorenring

Tennismeisterschaftsspiel Herren I

UTC Raab - Leitz Tennisklub Riedau

Sa. 13.01., 13 Uhr, Tennishalle Riedau

Union Tennis

Konzert der Musikkapelle

Sa. 13.01., 20 Uhr,
Aula der Hauptschule Raab
Marktmusikkapelle Raab

Spiellertreff "Mensch ärgere dich nicht"

Sa. 13.01., 14 Uhr, GH Schraml
Gesunde Gemeinde

Sprechtage des Seniorenbundes

Sa. 13.01., 13 - 14 Uhr, GH Schraml
Seniorenbund

Ball der FF Steinbruck-Bründl

Sa. 20.01., 20 Uhr, Aula der Hauptschule Raab
FF Steinbruck-Bründl

Tennismeisterschaftsspiel Herren II

UTC Raab II - Union Suben

Sa. 20.01., 17:30 Uhr, Tennishalle Riedau

Union Tennis

Frauenfasching

Di. 23.01., 19:30 Uhr, Pfarrsaal
Kath. Frauenbewegung

Streicherabend

Mi. 24.01., 19 Uhr, Musikschulsaal
Landesmusikschule Raab

Pfarrball

Sa. 27.01., 20 Uhr, Pfarrsaal
Pfarre

Winterwanderung in's Glatzinger Bründl

Sa. 27.01., 14 Uhr
Union Tennis

Februar

Mutterberatung

Do. 01.02., 9 - 11:30 Uhr
Gemeindeamt

Faschingssitzung

Fr. 02.02. und Sa. 03.02., 20 Uhr,
Aula der Hauptschule Raab
Faschingsgilde

Tennismeisterschaftsspiel Herren I

UTC Raab - ATSV Schärding II

Sa. 03.02., 13 Uhr, Tennishalle Riedau

Union Tennis

Stammtisch

Mi. 07.02., 14 Uhr, GH Schraml
Seniorenring

Tennismeisterschaftsspiel Herren II

UTC Raab II - ATSV Schärding II

Sa. 10.02., 17:30 Uhr, Tennishalle Riedau

Union Tennis

25-Jahr-Feier der Bücherei

Sa. 10.02., 19 Uhr, Musikschulsaal
Bücherei

Monatsturnier

Mo. 12.02., 19 Uhr, Stocksporthalle
Union Stockschießen

Kinderfaschingszug

Sa. 17.02., 14 Uhr
Faschingsgilde

Kinderschiausflug Wurzeralm

Mo. 19.02., Schiklub

Gewerbeschau

Di. 20.02., 14 Uhr
Faschingsgilde

Vortragsabend der Prima la Musica - Kandidaten

Mi. 28.02., 19 Uhr, Musikschulsaal
Landesmusikschule Raab

März

Mutterberatung

Do. 01.03., 9 - 11:30 Uhr
Gemeindeamt

Vortrag "Der verwirrte, alte Mensch"

Do. 01.03., 20 Uhr, Musikschulsaal
Gesunde Gemeinde

Sprechtage des Seniorenbundes

Sa. 03.03., 13 - 14 Uhr, GH Schraml
Seniorenbund

Schiausflug Tauplitzalm

Sa. 03.03. und So. 04.03., FF Raab

Stammtisch

Mi. 07.03., 14 Uhr, GH Schraml
Seniorenring

Konzert "Nizza Thobi - Jiddisch is gor nischt asoj schwer"

Sa. 10.03., 20:30 Uhr, Musikschulsaal, Kunst und Kultur

Besinnungsnachmittag in der Fastenzeit

Sa. 10.03., 14 Uhr, Pfarrhof
Kath. Frauen- u. Männerbewegung

Monatsturnier

Mo. 12.03., 19 Uhr, Stocksporthalle
Union Stockschießen

Monatsübung - Strahlenschutz

Di. 13.03., 19:30 Uhr, Feuerwehrhaus
FF Raab

Buchpräsentation "Als das Bier noch in den Sandkellern lagerte"

Fr. 30.03., 20 Uhr, Musikschulsaal
AG Heimathaus und Reinhard Lindlbauer





13 Gemeinden – 1 Projekt: Spatenstich für das Gründerzentrum Pramtal Süd mit Landesrat Dr. Josef Stockinger



Die Straßenbeleuchtung wurde saniert und erweitert. Auch der Bereich um die Bründlkirche wird nun beleuchtet.



Das neue Musikheim – von den Musikern in Eigenregie errichtet – wurde in Mai durch Landeshauptmann Dr. Pühringer seiner Bestimmung übergeben



Eröffnung der neuen Polizeiinspektion durch Bundesministerin Liese Prokop



Der Rekordwinter 2005/2006 bescherte den Winterdienstmitarbeitern und Feuerwehren unzählige Einsatzstunden



Ein Dach für die Hauptschule – insgesamt 30 t Blech wurden verarbeitet

Ausgabe: Gemeindezeitung der Marktgemeinde Raab Nr. 4 – Dezember 2006, Verlagspostamt Raab
Eigentümer und Herausgeber: Marktgemeinde Raab, 4760 Raab, Marktstraße 101, Tel. 07762/2255, Fax 07762/2255-1
E-Mail: gemeinde@raab.ooe.gv.at, **Homepage:** www.raab.ooe.gv.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dr. Josef Traunwieser, Tel. 07762/2255-20
Text und Fotos: Gemeindeamtsleiterin Anja Wöcker, Tel. 07762/2255-21, E-Mail: woecker@raab.ooe.gv.at
Gestaltung: Veronika Steinmann, Tel. 07762/2255-24, E-Mail: steinmann@raab.ooe.gv.at
Erscheinungszeit: vierteljährlich
Druck: Druckerei-Verlag-Werbeagentur Wambacher, 4760 Raab, Stelzhamerstraße 247